



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Klausur mit Erwartungshorizont: Joseph Goebbels "Wollt ihr den totalen Krieg?"

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel: *Ausführliche Quellenanalyse und Klausur mit Musterlösung, Erwartungshorizont und Korrekturformular*
„Wollt ihr den totalen Krieg?“ – Joseph Goebbels Sportpalastrede, 18.02.1943

Bestellnummer: 53114

Kurzvorstellung:

- Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt die Rede von Joseph Goebbels „Wollt ihr den totalen Krieg?“ im Berliner Sportpalast vom 18.02.1943. Diese Rede sollte die deutsche Bevölkerung auf das gesamte Lebensumfeld umfassende Maßnahmen der intensivierten Kriegsführung einstimmen.
- Ausgehend von einem Auszug aus der Rede arbeiten die SuS die Intention Goebbels und den Inszenierungscharakter der Rede heraus.
- Geschichtsklausuren von School-Scout sind gleich doppelt für Sie aufbereitet: Zum einen bieten wir Ihnen eine ausführliche Quellenanalyse mit Voranalyse und Hauptanalyse und zusätzlich eine ausgearbeitete Klausur inklusive Musterlösung, Erwartungshorizont und Benotungsformular zur schnellen und gerechten Korrektur.

Inhaltsübersicht:

- Quelle: Auszug aus der Rede Joseph Goebbels' im Berliner Sportpalast vom 18.02.1943
- Voranalyse (historischer Kontext und Quellenkritik)
- Sprachliche und inhaltliche Analyse
- Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur
- Benotungsformular zur schnellen und gerechten Bewertung



Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Sprachliche und inhaltliche Analyse

Der vorliegende Auszug lässt sich in 5 Abschnitte einteilen (Unterteilungen in größeren Schritten sind denkbar, aber bieten weniger Orientierung): Der erste Abschnitt (Zeile 1-21) geht auf die aktuelle schlechte militärische Lage und die Bedrohung durch die Sowjetunion ein, die als besonders groß dargestellt wird. Im zweiten Abschnitt formuliert Goebbels drei Thesen (Z. 22-34), wonach 1. ohne Deutschland der Bolschewismus (bzw. die Sowjetunion) Europa schon längst überrannt hätte, 2. nur Deutschland stark genug sei, die Sowjetunion zu schlagen und 3. schnell und konsequent gehandelt werden müsse, um diesen Sieg erringen zu können. Aus diesem Grund müsse der totale Krieg ausgerufen werden.

[Damit ist gemeint, dass das gesellschaftliche Leben vollkommen dem Krieg untergeordnet wird, d.h. dass alles im Zivilleben Verzichtbare für den Krieg eingesetzt werden soll (Arbeitszeit, Ressourcen usw.). In der ungekürzten Rede wird im Folgenden genauer erläutert, was die Umstellung auf den totalen Krieg eigentlich bedeutet. Da in diesem Auszug darauf verzichtet wurde, um die Quelle kurz genug zu halten, wird im Aufgabenblatt unter der Quelle kurz der totale Krieg definiert.]

Im dritten Abschnitt (Z. 35-43) wird Stalingrad noch einmal explizit angesprochen, bevor sich Goebbels erstmals direkt an das Publikum wendet, das angeblich repräsentativ für alle Deutschen sei. Es folgen im vierten Abschnitt (44-82) zehn Fragen, die Goebbels an das Publikum richtet, und die allesamt mit großem Jubel und lautem Ja quittiert werden (eine freilich eingeplante Reaktion). Die Fragen haben folgenden Inhalt: 1. Ob das Volk noch an den Führer und den Sieg glaube, 2. ob das Volk noch immer bereit sei, Opfer zu bringen, 3. ob das Volk zu vollem Einsatz und harter Arbeit bereit sei, 4. ob das Volk den totalen Krieg wolle, 5. ob das Volk immer noch dem Führer vertraue, 6. ob das Volk bereit sei, alle verfügbaren Mittel für die Ostfront bereitzustellen, 7. ob das Volk gelobe, hinter der Front zu stehen, 8. ob die Frauen bereit seien, Männerarbeit zu übernehmen, um Kräfte für die Front frei zu machen, 9. ob das Volk harte Maßnahmen gegen Kriegsverweigerer u.A. billige, und 10. ob das Volk akzeptiere, dass alle gleichermaßen Belastungen zu dulden haben.

Nach diesen Fragen folgt der Abschluss der Rede (Z. 83-88) mit einigen allgemeinen Wendungen über die Treue zu Hitler und der eigenen Entschlossenheit.

Goebbels verfolgt mit seiner Rede mehrere Ziele und spricht zwei Adressatengruppen an. Allein anhand des Inhalts der Rede lässt sich Folgendes festhalten: Als Adressat ist die deutsche Bevölkerung vor ihren Rundfunkgeräten vorgesehen, wobei es zugleich angeblich durch das Publikum im Saal repräsentiert wird (Z. 40-43). Das Saalpublikum könnte man als eine eigene Adressatengruppe betrachten, aber da es Teil der Inszenierung ist, wäre dies nicht ganz korrekt. Als zweite Adressatengruppe ist aber eindeutig das Ausland mitgedacht, wie Goebbels gleich zwei Mal betont (Z. 22f., 42f.). Aus dem Inhalt ergeben sich zwei Ziele, die sich je einer Adressatengruppe

Klausur: „Wollt ihr den totalen Krieg?“ – Joseph Goebbels Sportpalastrede, 18.02.1943**JOSEPH GOEBBELS: REDE IM BERLINER SPORTPALAST AM 18.2.1943**

[...] Wir durchleben im Osten augenblicklich eine schwere militärische Belastung. Diese Belastung hat zeitweilig größere Ausmaße angenommen und gleicht, wenn nicht in der Art der Anlage, so doch in ihrem Umfang der des vergangenen Winters. Über ihre Ursachen wird später einmal zu sprechen sein. Heute bleibt uns nichts anderes übrig, als ihr Vorhandensein festzustellen und die Mittel und Wege zu überprüfen und anzuwenden bzw. einzuschlagen, die zu ihrer Behebung führen. Es hat deshalb auch gar keinen Zweck, diese Belastung selbst zu bestreiten. Ich bin mir zu gut dazu, Ihnen ein täuschendes Bild der Lage zu geben, das nur zu falschen Folgerungen führen könnte und geeignet wäre, das deutsche Volk in eine Sicherheit seiner Lebensführung und seines Handelns einzuwiegen, die der gegenwärtigen Situation durchaus unangepaßt wäre. Der Ansturm der Steppe gegen unseren ehrwürdigen Kontinent ist in diesem Winter mit einer Wucht losgebrochen, die alle menschlichen und geschichtlichen Vorstellungen in den Schatten stellt. [...]

Es ist verständlich, daß wir bei den großangelegten Tarnungs- und Bluffmanövern des bolschewistischen Regimes das Kriegspotential der Sowjetunion nicht richtig eingeschätzt haben. Erst jetzt offenbart es sich uns in seiner ganzen wilden Größe. Dementsprechend ist auch der Kampf, den unsere Soldaten im Osten zu bestehen haben, über alle menschlichen Vorstellungen hinaus hart, schwer und gefährlich. Er erfordert die Aufbietung unserer ganzen nationalen Kraft. Hier ist eine Bedrohung des Reiches und des europäischen Kontinents gegeben, die alle bisherigen Gefahren des Abendlandes weit in den Schatten stellt. Würden wir in diesem Kampf versagen, so verspielten wir damit überhaupt unsere geschichtliche Mission. Alles, was wir bisher aufgebaut und geleistet haben, verblasst angesichts der gigantischen Aufgabe, die hier der deutschen Wehrmacht unmittelbar und dem deutschen Volke mittelbar gestellt ist. [...]

Ich wende mich in meinen Ausführungen zuerst an die Weltöffentlichkeit und proklamiere ihr gegenüber drei Thesen unseres Kampfes gegen die bolschewistische Gefahr im Osten.

Die erste dieser drei Thesen lautet: Wäre die deutsche Wehrmacht nicht in der Lage, die Gefahr aus dem Osten zu brechen, so wäre damit das Reich und in kurzer Folge ganz Europa dem Bolschewismus verfallen. Die zweite dieser Thesen lautet: Die deutsche Wehrmacht und das deutsche Volk allein besitzen mit ihren Verbündeten die Kraft, eine grundlegende Rettung Europas aus dieser Bedrohung durchzuführen. Die dritte dieser Thesen lautet: Gefahr ist im Verzuge. Es muß schnell und gründlich gehandelt werden, sonst ist es zu spät. [...] Ich gebe meiner festen Überzeugung Ausdruck, daß wir die bolschewistische Gefahr auf die Dauer nur niederringen können, wenn wir ihr, wenn auch nicht mit gleichen, so doch mit gleichwertigen Methoden entgegentreten. Die deutsche Nation steht damit vor der ernstesten Frage dieses Krieges, nämlich der, die Entschlossenheit aufzubringen, alles einzusetzen, um alles, was sie besitzt, zu erhalten, und alles, was sie zum späteren Leben nötig hat, dazuzugewinnen. Der totale Krieg also ist das Gebot der Stunde.

[...] Ich gebe meiner tiefen Überzeugung Ausdruck, daß das deutsche Volk durch den tragischen Schicksalsschlag von Stalingrad innerlich auf das tiefste geläutert worden ist. Es hat dem Krieg in sein hartes und erbarmungsloses Antlitz hineingeschaut. Es weiß nun die grausame Wahrheit und ist entschlossen, mit dem Führer durch dick und dünn zu gehen. [Zurufe: „Führer befehl, wir folgen!“ „Heil unserem Führer!“ Minutenlang ist Goebbels am Weiterreden gehindert.] [...]



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Klausur mit Erwartungshorizont: Joseph Goebbels "Wollt ihr den totalen Krieg?"

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

